

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
14 (1888)**

218 (15.9.1888)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1061973](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1061973)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

In der ersten für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl. Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 218.

Sonnabend, den 15. September 1888.

14. Jahrgang.

### Politische Rundschau.

Ein nicht ungünstiges Urtheil über den konservativen Wahlausfall findet sich in der „Köln. Z.“, in welcher es heißt: „Wenn man erwägt, daß die konservative Partei in ihrem Innern soeben eine nicht ganz unbedeutende Krisis durchgemacht hat, die durch das ungezügelmäßige Angehen einiger „Führer“ heraufbeschworen worden war, so muß man dem Wahlausfall die Gerechtigkeit widerfahren lassen, anzuerkennen, daß er nicht nur alles vermeidet, was einem freundschaftlichen Verhältnis zu den Nationalliberalen Schwierigkeiten bereiten könnte, sondern auch positiv dies freundschaftliche Verhältnis als willkommen erkennen läßt und gegen diejenige Forderung sich mit voller Bestimmtheit ausspricht, deren Unterstützung dem „Partei“ in Preußen den Boden genommen haben würde: gegen den Windthorst'schen Schulantrag. . . Da von den Forderungen des Antrags v. Hammerstein nur die eine, die Dotation der evangelischen Kirche, in das konservative Programm aufgenommen ist, so folgt bei ungezwungener Auslegung, daß die übrigen, die Reform der Landeskirche betreffenden Hammerstein'schen Forderungen nicht zum offiziellen konservativen Programm gehören. . . Daß nach der Ablehnung des Windthorst'schen Schulantrags ohne jeden Vorbehalt die konservative Partei auch jeden ähnlichen, wenn auch in einigen Nebenpunkten abgeschwächten Antrag gerade so wie den Windthorst'schen von vornherein ablehnen wolle und werde, kann gar nicht zweifelhaft sein. Hier scheint uns jedes Mißtrauen ungerechtfertigt zu sein.“ — Ein wenig freundliches Urtheil fällt über den Wahlausfall der Konservativen die Magdeburgerische Zeitung, in welcher es u. a. heißt: „Wenn Jemand behaupten wolle, daß durch dieses politische Schriftstück die Zwecke der nächsten Session des preussischen Landtages oder gar stichtige Parteifragen heller beleuchtet oder gelöst würden, so möchte es einem solchen Beurtheiler schwer werden, den Beweis dafür zu erbringen. Der konservative Wahlausfall geht in allen streitigen Punkten jeder klaren Stellungnahme schlichtlich aus dem Wege. Der Miß, der innerhalb der konservativen Partei selbst klafft und sie in einen regierungsfeindlichen und einen gegen die Regierung frondirenden Theil scheidet, ist sorgfältig verdeckt. Die hochkirchlichen und feudalen Bestandtheile der konservativen Partei haben sich mit dem Zugeständniß begnügt, daß kein unmittelbar gegen ihre weitgehenden Bestrebungen zu deutender Satz in den Aufzug gelangt ist, und haben ihrerseits das Zugeständniß gemacht, daß dem Kartell einige übrige zu nichts verpflichtende freundliche Worte gewidmet werden. Der ganze Aufzug hat dadurch etwas überaus Blases und Farbloses erhalten und hat für die Wahlen eigentlich gar keine praktische Bedeutung: er läßt eben bei der eigentlichen Wahlarbeit den lokalen Führern in den einzelnen Kreisen völlig freie Hand, welche mit diesem Aufzug in der Hand bei geschickter Deutung der einzelnen Sätze, mögen sie hochkirchliche Ultra oder zahme Regierungsmänner sein, sich immer als im Einklang mit der „Partei“ befindlich den Wählern vorstellen können. Die Parteilidungen bei den Wahlen müssen ja allerdings bis zu einem gewissen Grade immer allgemein gehalten sein und den einzelnen Mitgliedern Spielraum in der Betrachtung der politischen Fragen lassen, aber wir erinnern uns kaum, daß eine Partei hierin soweit gegangen ist, wie diesmal die konservative.“ — Die Pariser sozialistischen Delegirten sind von Brüssel mit ziemlichem Standa geschieden. Bei ihrer Abreise nach Paris benahmten sich die Franzosen so herausfordernd, daß die Menge gegen sie aufgebracht war und sie ausjagte, besonders als die französischen Kommunisten und ihre belgischen Bundesgenossen einem einzelnen

belgischen Unteroffizier zu Leibe rücken wollten, der auf ihr Geschrei: „Es lebe die Republik!“ mit dem Rufe: „Es lebe Belgien!“ antwortete. — Nach Berichten der „Polit. Korresp.“ hat Kaiser Alexander III. vor der Abreise nach Südrussland die beiden abessinischen Geistlichen in Audienz empfangen, welche aus Anlaß der Gedächtnisfeier der Christianisierung Rußlands nach Kiew gekommen und mit der Aufgabe betraut waren, dem Zaren die Grüße des Negus zu überbringen und über das Schicksal eines goldenen Kreuzes, das der Negus vor 10 Jahren dem verstorbenen Kaiser Alexander II. gesendet hatte, sichere Kunde einzuholen. Der Zar, welcher anfangs zur Ertheilung der Audienz nicht geneigt war, ließ sich dazu durch den Hinweis auf das Schicksal, das den beiden Priestern für den Fall des Scheiterns ihrer Mission drohe, bestimmen. Die Geistlichen wurden jedoch nicht als Abgesandte des Negus, sondern lediglich als Privatpersonen empfangen; der Audienz dürfte daher kein politischer Tragweite beigelegt werden. Der Zar beauftragte die Priester, dem Negus den Ausdruck seiner wohlgeleiteten Gesinnungen und den Dank für das erwähnte goldene Kreuz, das sich glücklicherweise in einer kaiserlichen Kirche in Livadia vorgefunden hatte, zu überbringen.

### Deutsches Reich.

Berlin, 13. September. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Se. Majestät der Kaiser traf von den Flottenmanövern in Wilhelmshaven heute früh 6 1/2 Uhr mit Extrazug wieder in Berlin ein und begab sich vom Lehrter Bahnhof aus ins hiesige königliche Schloß. Se. Maj. der Kaiser verweilte bis 8 1/2 Uhr Vormittags in seinen Gemächern und nahm dort mehrere Vorträge entgegen. Bald nachdem Se. Majestät der Kaiser und Se. Königl. Hoheit der Prinz Heinrich gemeinsam das Frühstück eingenommen hatten, stiftete Se. Maj. der Kaiser den im hiesigen königl. Schloß im Laufe des gestrigen Tages eingetroffenen fremden Fürstlichkeiten Besuch ab und begab sich darauf gemeinsam mit dem Erzherzog Albrecht von Oesterreich zu Wagen nach Bahnhof Friedrichstraße, von wo aus mittels Extrazuges die Abreise nach dem Manöver-Terrain erfolgte. Nach dem heutigen Manöver begab sich Se. Maj. der Kaiser mittels Extrazuges nach Münchenberg. Die fremden Fürstlichkeiten waren mit den königlichen Prinzen und ihrer Begleitung mittels Extrazuges nach Berlin zurückgekehrt. Um 7 Uhr Abends findet im Ritteraal des königlichen Schloßes ein größeres Diner statt, an welchem die königl. Prinzen und die zur Zeit hier anwesenden höchsten fremden Fürstlichkeiten nebst Gefolge und Ehrendienst etc. teilnehmen werden. Zu demselben wird auch Se. Maj. der König von Sachsen mit seiner Begleitung erscheinen. — Aus Detmold wird dem „Hann. Cour.“ telegraphisch gemeldet, daß nach neueren Dispositionen der Besuch Sr. Maj. des Kaisers dort für den 25. d. M. erwartet wird. — Se. Maj. der König von Sachsen trifft heute Nachmittag 5 Uhr 38 Min. auf Bahnhof Friedrichstraße ein und wird in den königlichen Gemächern des hiesigen königlichen Schloßes Wohnung nehmen. — Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Nikolaus von Rußland wird morgen Abend aus St. Petersburg hier eintreffen und im hiesigen russischen Botschaftshotel absteigen. — Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Griechenland stiftete im Laufe des heutigen Vormittags bei den hier eingetroffenen fremden Fürstlichkeiten Besuche ab und begab sich gegen Mittag nach Potsdam, um den Tag über auf Schloß Friedrichstr. zu verbleiben. — Ihre Königl. Hoheit die Erbgräfin von Oldenburg ist mit ihrer Tochter zum Besuch in Potsdam eingetroffen und hat für die Dauer

ihres Aufenthaltes bei Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Karl auf Schloß Glienicke Wohnung genommen.

Der „Reichsanzeiger“ widmet dem verstorbenen Präsidenten der Zivilgesetzbuchkommission, Dr. Pape, einen sehr ausführlichen Nachruf, in dessen Eingang es heißt: „Die Nachricht von seinem Hinscheiden wird auf das Schmerzlichste die weiten Kreise berühren, welche vor wenig mehr als einem Jahre dem Entschlafenen zu seinem fünfzigjährigen Wirken im Dienst des Vaterlandes Zeichen warm empfundener Verehrung dargebracht haben. Der Wunsch, der damals an dieser Stelle ausgesprochen wurde, daß es dem Jubilar vergönnt sein möchte, den Abschluß des seiner Leistung anvertrauten großen Gesetzgebungswerkes zu Stande zu bringen, hat sich zwar nicht völlig erfüllt. Noch harren zur Durchführung desselben wichtige Arbeiten der Vollendung. Die Hauptarbeit aber ist gethan. Noch am Schlusse des vergangenen Jahres hat der Verstorbene den Entwurf des Gesetzbuches in erster Lesung vollendet überreichen können, und inzwischen ist derselbe mit den Motiven der Öffentlichkeit übergeben worden. So groß daher auch die durch den Tod des kraftvollen Leiters der Kommission gerissene Lücke sein mag, so erscheint doch die Vollendung des Werkes gestärkt und damit hat zugleich das Wirken des zu früh Verstorbenen einen den Schmerz versöhnenden Abschluß gefunden.“

Ein Wiener Telegramm des heutigen Morgenblattes bestätigt die frühere Meldung von dem Worte Bismarcks an einen geistlichen österreichischen Würdenträger, daß die österreichische Regierung Alles anbieten solle, um die Einigung der Deutschen zu fördern. Es wird jetzt auch der Name dessen genannt, an welchen die dankwürdigen Worte gerichtet waren, und wir lernen in ihm den Wiener Obertribunalrath Franz kennen. Uns vorbehaltend, eingehender die Tragweite dieser Worte Bismarcks zu besprechen, weisen wir schon heute darauf hin, daß der deutsche Reichskanzler durch sie einen vollständigen Wechsel seiner Anschauungen über die Defensivkämpfe der Deutschen in Oesterreich bekundet hat. Nicht eine der geringsten Klagen unserer schwer heimgesuchten Stammesgenossen innerhalb der schwarz-gelben Grenzpfähle war die Gleichgültigkeit, mit welcher der Kanzler des deutschen Reiches auf das Ringen des Deutschthums in Oesterreich um seine nationale Selbstständigkeit herabsah. Doch nicht genug damit, er übergoß die Bemühungen manch waderer Streiter auch mit der Schärfe seines Spottes; zum großen Jubel der Gegner erklang das Wort von den „Herbstzeitlosen!“ Wenn nunmehr derselbe gewaltige Mann sich auf die Seite jener Deutschen stellt und ihnen seine Sympathien darbringt, so darf das als ein ganz bedeutender moralischer Stützpunkt betrachtet werden, der den Muth der Ringenden neu beleben und ihnen mehr Aussicht auf Erfolg eröffnen muß, als sie bisher hoffen konnten.

Das Reichs-Verficherungswesen hat einen Schriftwechsel mit der Reichsbank veröffentlicht, aus welchem hervorgeht, daß das Komtoir der Reichsbank für Werthpapiere ermächtigt ist, offene Depots auf den Namen sämtlicher Berufsvereinigungen aufzunehmen. Den Zweiganstalten der Reichsbank ist eine ähnliche Ermächtigung nicht erteilt worden.

(Reichsstatistik.) Aus einer Uebersicht über den gegenwärtigen Umfang und Geschäftskreis der amtlichen deutschen Reichsstatistik ist Folgendes hervorzuheben: Im Laufe der Jahre haben sich selbstverständlich Erweiterungen des für die einzelnen statistischen Zweige ursprünglich festgestellten Rahmens als notwendig herausgestellt und die verschiedensten hierauf bezüglichen Bundesratsbeschlüsse legen Zeugniß davon ab, daß das Reich auch auf dem Ge-

### Sein Dämon.

Roman von Emil Cohnfeld.

(Fortsetzung.)

„Ja — ja, ich war dort — einmal, aber ich versichere Dir, ohne jede Absicht, nur aus Irrthum.“ stotterte Troffen.  
„Wie? Nur aus Irrthum warst Du da, und Du hast Dir gelobt, nie wieder hinzugehen? Ist Dir denn dort etwas Schlimmes passiert, Freund?“  
„Ja — in der That, etwas, das — das mich zu einem solchen Gelöbniß bestimmte. — Ahnen, lieber Melcher, ich muß fort! Ich — ich rechne mit Bestimmtheit darauf, daß Du mich von meinem Wort entbindest, nicht wahr, Du thust es doch?“ setzte er ängstlich hinzu.  
„Ich thue es nicht!“ erklärte der erstaunte Melcher fest, dem Troffen's unverbrüchliche Gewissenhaftigkeit nur zu wohl bekannt und höchsten Grade erregt war. „Ich halte Dich bei Deiner Zusage! Du wirst nicht wortbrüchig werden wollen, Du Fürsprecher aller Gewissenhaftigkeit! Ich verlange von Dir, daß Du hingehst, das Grundstück mehrmals besichtigst und es kaufst.“  
„Das kann ich nicht, ich will, ich mag mit diesem verwünschten Grundstück nichts zu thun haben!“ rief Troffen entrüstet aus. „Ich habe es mir gelobt, und überdies — überdies — Du weißt nicht, was Du von mir verlangst.“  
„So sage es mir!“ beharrte Melcher. „Sage mir Alles, und ich entbinde Dich Deines Wortes.“  
„Auf meine Ehre — wenn Du mir sagst, was Dir mit dem Grundstück passiert ist.“  
„Du wirst mich verlächen — mir nicht glauben wollen.“  
„Legteres gewiß nicht, ich gebe Dir mein Wort darauf. Du lägst nicht, ich weiß, daß Du ein Ehrenmann bist vom Wirbel bis zur Zehe. Und deshalb werde ich Dich auch nicht verlächen, ich gebe Dir gleichfalls mein Ehrenwort darauf. Du bist mir ein viel zu wackerer, aufrichtiger und gewissenhafter Herr, um je verlächen zu

wert sein zu können. Komm, lieber Freund, sprich Dir nur ruhig zu mir aus!“

Troffen dachte einen Augenblick nach — die biedereren Worte seines Freundes waren ihm zu Gemüth gegangen. „Komm!“ sagte er leise, aber entschlossen. „Ich werde Dir die Sache erzählen!“

Fünfundzwanzigstes Kapitel.  
Die beiden jungen Männer hatten das Restaurant verlassen und schritten langsam die Straße hinunter — Troffen in tiefe Gedanken versunken, wie er seine Geschichte wohl am glimpflichsten zu recht mache, ohne gegen seine Pflicht der Aufrichtigkeit zu verstoßen, und ohne sich doch der Lächerlichkeit preiszugeben, die er fürchtete. Wenn er aber gefürchtet hatte, daß Melcher spotten oder gar in ein helles Gelächter ausbrechen werde, so hatte er geirrt! Im Gegentheil hörte derselbe der Erzählung Troffen's sehr ernst und aufmerksam zu, und sein Gesicht wurde immer finsterner, je eingehender Troffen die an ihn gerichteten Fragen beantwortete.

„Hör!“ sagte der junge Architekt endlich, als Troffen geendet hatte; „wenn ich nicht Dein so guter Freund wäre, würde ich Dich auslachen und mich über die Sache lustig machen. Aber ich bin Dein guter Freund und deshalb ärgere ich mich. Nicht über Dich, Du bist ein wackerer, lieber und herzhafter Bursche, daß man nur darüber empört sein kann, wenn von einem solchen ein nichtswürdiges freches Spiel getrieben wird, nur weil er die kleine Schwäche hat, gern Schauergeschichten zu hören. Es hat Jeder seine schwache Seite, und mit der Deinen soll man nicht ungefragt seinen Spott treiben dürfen — Du bist zu gut dazu! Seinen schändlichen Spott aber hat man mit Dir getrieben, es ist kein Zweifel! Und soll ich Dir sagen, wer es gethan hat? Jenes Weib, die Baudler — oder ihr Mann oder ihre guten Freunde.“

„Was meinst Du?“ stotterte Troffen bestürzt.  
„Getäuscht hast Du Dich nicht, dazu erzählst Du zu ruhig, zu klar und vernünftig“, erklärte Melcher fest. „Du bist tapfer genug gewesen, scharf ins Auge zu fassen, was Du sahst, und Du mußt also in der That gesehen haben, was Du schilderst. Hast Du's gesehen, so ist es gewesen, und ist es gewesen, so war's natürlich eine infame Gaulelei, die man Dir vorspielte. Und hinter derselben muß die Baudler gesteckt haben — weißt Du weshalb?“

„Nein!“ sagte Troffen schüchtern, der seine Ansicht, daß es wirklich Geistespud gewesen, nicht so gar freimüthig zu vertreten magt, sondern verlegen mit ihr zurückzieht.

„Das ist doch klar genug!“ rief Melcher unwillig aus. „Wer hätte denn wissen sollen, daß die Frau Dich zuvor mit ihren Schauergeschichten gehörig präparirt habe — daß Du allein, ohne Leuchte, über das dunkle Grundstück kommen würdest? Es war Niemand zugegen, als Du mit der Frau sprachst, sagst Du. Gut; so müssen die Komödianten also vorher angeflüstert gewesen sein und auf Dich gewartet haben.“

„Halt!“ unterbrach ihn Troffen hier mit der Miene des Exumphyes. „Wie konnten sie wissen, daß ich mich verirren und auf das Steinhändler-Grundstück gerathen würde?“

„Um, das ist wahr!“ sagte der Architekt verblüfft. „Weiß der Teufel, wie sie's angefangen haben, doch es spricht nur dafür, daß die Hallunken auf allen beiden Grundstücken ihr Terrain hatten. Vielleicht eine ganze Gauerbande, die dort verstreut war. Du weißt ja, daß es hier an verborgenen Schufden, die mit den raffiniertesten Hülfsmitteln ihr Wesen treiben, nicht fehlt. Es wundert mich nur, daß Du nicht niedergeschlagen und ausgeplündert worden bist. Aber ich muß der Sache auf den Grund kommen, oder ich will nicht Bernhard Melcher heißen! Laß mich nur erst ein paar Tage älter sein und glücklich getauft haben, damit ich frei bei Kopfe bin, und ich gehe den über die Grabtafel schwebenden Herren zu Leibe, mögen es nun Schurken mit bösen Absichten oder Pöbel sein, die sich mit einem Ehrenmann wie Du, ihrem Spaß erlauben. Und die beschiedene Madame Baudler ist in erster Reihe bei mir notirt! Bei ihr mache ich den Anfang.“

Sechszwanzigstes Kapitel.  
Das waren Tage voll Spannung und fieberhafter Thätigkeit, wie sie Wartenburg seit langem nicht gesehen, die letzten Tage bis zu dem bevorstehenden reizenden Sommernachts-Masenfeste. In allen Häusern wurde genäht, geschneidert, garnirt, gemalt und an Kostüm-Requisiten gezeichnet oder gefaltet; wo man nicht selbst den Ball besuchte, arbeitete man für Diejenigen, welche es thaten, und es waren kaum Hände genug zu finden, um all' die Aufträge zu übernehmen und auszuführen. (Fortsetzung folgt.)

biete der Statistik allen Anforderungen der Zeit zu entsprechen vermöge. Die bedeutendste Erweiterung hat wohl die Statistik des auswärtigen Handels erfahren. Während bei Errichtung des statistischen Amtes für sie 3000 Arbeitskräfte in Aussicht genommen waren, werden jetzt nicht weniger als 46528 darauf verwendet. Den Einnahmen steht gegenüber die Jahresnachweisungen über den Waarenverkehr des Zollgebiets und den Zollertrag.

In Kamerun soll, wie in Südwestafrika, ein Polizeimeister angestellt werden, der die Schutzbehörde dort organisiert und leitet; hierfür ist ein Berliner Polizist Hörhold bestimmt, welcher sich Mitte dieses Monats auf einem Woermann-Dampfer nach Westafrika begibt. Die Polizei wird aus Haussa-Negern gebildet.

Die bonapartistischen Blätter „Patrie“, „Pays“, „Souveraineté“ und „Petit Caporal“ veröffentlichen folgende Note über die Abwesenheit des Prinzen Victor bei der Vermählung seiner Schwester Lätitia mit dem Herzog von Ostia: „Mehrere Blätter unterhielten ihre Leser über die Schwierigkeiten, welche von dem Prinzen Napoleon anlässlich der Vermählung der Prinzessin Marie Lätitia gemacht wurden, und über die politischen Bedingungen, welche er seinem ältesten Sohne auferlegen wollte, um mit ihm bei einer ausschließlichen Familien-Versammlung zusammenzukommen. Prinz Victor Napoleon begibt sich nicht zu den Vermählungsfeierlichkeiten nach Turin. Wie schmerzlich auch seinem Herzen gewisse Opfer sein mögen, so wird er doch nie die Grundzüge und die Lehren Napoleons I. und Napoleons III. verleugnen. Zudem er die Fahne des Kaiserreichs wieder aufrichtete, erfasste er den Umfang der ihm obliegenden Pflichten. Er weiß, was er Frankreich und den ergebenen Männern schuldig, die ihm von allen Seiten ihre Unterstützung entgegengebracht haben. Er wird der Aufgabe, welche ihm sein Name und seine Ueberlieferungen auferlegen, nicht untreu werden.“

Der König von Italien hat den Ministerpräsidenten Crispi eine sehr hohen Auszeichnung gewürdigt, indem er ihm den Annunziatorden verlieh. Das giebt der „Nordd. Allg. Zig.“ Veranlassung zu folgender Bemerkung: „Diese hohe Auszeichnung legt Zeugnis ab von dem unerschütterlichen Vertrauen, welches der König seinem obersten Berater zuwendet, und darf daher als ein Beweis angesehen werden, daß zwischen dem König und dem leitenden italienischen Staatsmann hinsichtlich der Behandlung aller Lebensinteressen Italiens vollste Uebereinstimmung besteht. Es gilt dies sowohl von den Fragen der inneren wie auch namentlich der auswärtigen Politik, und wenn französische Blätter in letzter Zeit bemüht gewesen sind, sich einen Misserfolg der Crispi'schen Geschäftsleitung zu konstruieren, so dürfte die Dekorierung des italienischen Ministerpräsidenten sie wohl belehren, daß ihre tendenziösen Ausstellungen eitel müßiger Art gewesen sind.“

Die „Nulla“ der schwedischen Flotte, welche bisher nur einen Vize-Admiral und drei Kontre-Admirale aufwies, wird künftig in der Person Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. einen Admiral zählen.

Stettin, 11. Septbr. Der deutsche Juristentag wählt Dr. Drechsler, Reichsgerichtspräsidenten in Leipzig, zum ersten Präsidenten und den Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. Thümmel zum Vizepräsidenten. 400 Teilnehmer aus allen Theilen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns sind erschienen, darunter die Professoren Brunner, Rübö, Gierke (Berlin), Dr. Jaques (Wien), Staatsrath Dr. Köstlin (Stuttgart) u.

Neuenhagen, 13. Sept. Se. Majestät der Kaiser ist, vom Erzherzog Albrecht von Oesterreich, den Prinzen Arnulf und Alfons von Bayern, den Prinzen Heinrich, Albrecht, Friedrich Leopold von Preußen, dem Fürsten von Hohenzollern und den Prinzen von Schleswig-Holstein-Augustenburg begleitet, heute früh 9 Uhr 12 Min. hier eingetroffen. Auf dem Perron des Bahnhofes war eine Ehren-Kompagnie vom 24. Infanterie-Regiment aufgestellt; außerdem hatten sich der Landrath des Kreises und die Geistlichkeit zum Empfang eingefunden. Als die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften die Waggonn verlassen, intonirte die Musikkapelle der Ehren-Kompagnie die österreichische Nationalhymne. Erzherzog Albrecht, welcher die Uniform seines preussischen Infanterie-Regiments trug, und links von ihm Se. Majestät der Kaiser schritten die Front der Ehren-Kompagnie vom linken Flügel her ab, von den Prinzen und dem Feldmarschall Grafen Blumenthal gefolgt. Sodann bestiegen Se. Majestät der Kaiser und die hohen Gäste nebst Gefolge sofort die Pferde, um zunächst die Truppen in ihren augenblicklichen Manöverstellungen zu besichtigen.

### Ausland.

Wien, 13. Sept. Die Rüge Strofmayers durch den Kaiser erregt das größte Aufsehen. Der Vorgang war zufolge einem halbamtlichen Bericht folgender: Der Kaiser nahm nach den Wandern in Bellovar die Vorstellung der Geistlichkeit entgegen und sprach halbwohler mehrere Bischöfe an. Dann richtete er noch, einige Schritte von Strofmayers entfernt, an ihn laut die Worte: „Ich habe mit der größten Ueberzeugung von dem Telegramm Kenntnis genommen, welches Sie, Herr Bischof, anlässlich einer nichtkatholischen Feier absandten. Anlässlich habe ich es gar nicht für möglich gehalten, daß einer meiner Unterthanen eine derartige Enananziation machen wünte. Zu meinem tiefen Bedauern habe ich mich überzeugen müssen, daß es wirklich der Fall gewesen. Der Herr Bischof scheinen nicht gewußt zu haben, welchen gegen Staat und Kirche gerichteten Schritt Sie gethan.“ Hierauf wandte sich der Kaiser ab. Strofmayers trat einige Schritte vor, verbeugte sich und sprach laut: „Majestät, mein Gewissen ist rein.“ Alle Wiener und Pesther Blätter brüden die größte Freude über die Kaiserliche Rüge aus. Brüssel, 12. Sept. Dem „Courrier de Bruxelles“ zufolge soll im nächsten Monat eine große Versammlung belgischer Katholiken abgehalten werden, zum Zwecke eines Protestes gegen die für den Papst durch die jüngsten gesetzgeberischen Maßnahmen der italienischen Regierung geschaffene Lage. Diese Versammlung dürfte nach Löwen berufen werden.

London, 12. Sept. Aus Simla wird von heute gemeldet: Nachrichten aus Afghanistan zufolge gehen die afghanischen Truppen zum Angriff gegen Jhal-Khan von drei Seiten vor. Die Truppen von Naimena hatten am 4. d. Mts. ein Scharmügel mit der Kavallerie Jhal-Khans bei Belcherag, wobei letztere zerstreut wurde. Andere kleine Gefechte mit ähnlichen Folgen sollen in der Nähe von Karmard-Khinjan stattgefunden haben. Die eintreffende Schlacht wird in der Nähe von Hatab in Kurzem erwartet.

Sofia. Die Regierung hat die heilige Synode, die seit zwei Jahren nicht versammelt war, zu einer Sitzung einberufen. Die Verhandlungen der Synode nahmen am 13. d. ihren Anfang. — Prinz Ferdinand wird sich demnächst nach Vasilofschil und darauf zur Theilnahme an Truppenübungen nach Jachimta begeben.

Newyork, 12. Septbr. Ein Schreiben Harisons, worin er die (republikanische) Präsidentschaftskandidatur anzunehmen sich bereit erklärt, behauptet, die von den Demokraten angestrebte Tarifreform komme in der Praxis dem Freihandel gleich. Er verspricht, die Zollsätze abzuändern. Die amerikanischen Märkte seien den amerikanischen Produzenten zu erhalten, ebenso müsse die Lohnhöhe durch unterschiedliche Zölle aufrecht erhalten werden. Harison wendet sich gegen die Einwanderung mittelalter Leute und Verbrecher vom Auslande und bekämpft die fortgesetzte Chinesen-Einwanderung. Schließlich wird die Ueberzeugung ausgesprochen, daß es den amerikanischen Diplomaten durch festes, würdevolles Auftreten gelingen werde, eine schnelle, friedliche Lösung der Fischerei-Frage herbeizuführen.

### Marine.

Wilhelmshaven, 14. Septbr. Se. Excellenz der Chef der Nordsee-Station, Vize-Admiral Fehr v. d. Goltz, hat heute die Panzerfahrzeugs-Flottille inspiziert. — S. M. Kreuzerregatten „Wolke“ und „Gneisenau“ sind im neuen Hafen eingelaufen, um die Anweisung für die demnächst anzutretende Winterreise zu bewirken. — S. M. Panzerregatta „König Wilhelm“ ist im neuen und S. M. Kreuzerregatta „Stein“ im alten Hafen gegangen um, mit der Abreise zu beginnen. — Vize-Admiral Engel hat einen 45tägigen Urlaub nach Berlin, Vize-Admiral Schütz einen 14tägigen Borturlaub nach Mettenberg, Vize-Admiral v. Holleben einen Urlaub bis mit d. Mts. nach Rudolfsstadt, Unter-Vize-Admiral v. Schöberl einen 21tägigen Urlaub nach Hamburg und Unter-Vize-Admiral v. Born einen 21tägigen Urlaub nach Wiesbaden angetreten. — Zweite-Vize-Admiral v. Kameke ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Kiel, 13. Sept. Die diesjährigen Ablosungen für die auf der westafrikanischen Station befindlichen Fahrzeuge werden durch den vorausichtlich am 5. Oktober d. J. von Wilhelmshaven direkt nach Kamerun gehenden Dampfer „Lula Hohlen“ der Woermann'schen Dampferlinie in folgender Weise übergeführt werden: A. direkte Ausreise von Wilhelmshaven nach Kamerun; Kommandoführer Korv.-Kapt. Rittmeyer. 1) für S. M. Kreuzer „Habicht“ ganze Besatzung, 2) S. M. Kanonenboot „Cyclop“ einige Mannschaften zur Besetzung des Kanonenboots für die weitere Verwendung als Hülfs-, 3) für S. M. Fahrzeug „Nachtigal“ ganze Besatzung; B. direkte Heimreise von Kamerun nach Wilhelmshaven; Kommandoführer Korv.-Kapt. v. Schudmann II. 1) ganze Besatzung S. M. Kreuzer „Habicht“, 2) ganze Besatzung S. M. Kanonenboot „Cyclop“, 3) ganze Besatzung S. M. Fahrzeug „Nachtigal“. Mit dem Tage der Ausschiffung der ganzen Besatzung S. M. Kanonenboot „Cyclop“ und Einschiffung an Bord des Dampfers „Lula Hohlen“ wird das Kanonenboot in Kamerun außer Dienst gestellt und verbleibt dort als Hülfs-. Die an Bord des „Cyclop“ auszuführenden Arbeiten, als Herausnehmen der Maschinen und Kessel, sowie Anfertigung eines Schutzdaches sind dem Baumeister Schmidt in Hamburg übertragen. Derselbe hat seiner Zeit den Bau des Gouvernementsgebäudes in Kamerun geleitet.

Die Herbstbesichtigungen des Inspektors der 8. Festungs-Inspektion, Desfilentant v. Bruhn, finden wie folgt statt: 27. Sept. nach Wilhelmshaven, 28. und 29. Besichtigungen dortselbst, 30. nach Westermünde, 1. und 2. Okt. Besichtigungen dortselbst, 3. Okt. Reise nach Curhaven, 4. Besichtigungen dortselbst, 5. Okt. nach Grauerort und Rückreise nach Kiel, 11., 12. und 13. Okt. Besichtigungen Friedrichsort. — S. M. Aviso „Wacht“ ist heute zu Probefahrten in See gegangen.

Vom 29. Sept. bis zum 4. Okt. wird ein englisches Uebungsgefecht in Kiel anwesend sein.

Von der englischen Marine. In einem Briefe an die „Times“ äußert sich Admiral Sir George Eliot über die Leistungsfähigkeit der englischen Marine und sagt dabei u. A.: „Ich glaube, es können gute Gründe dafür angeführt werden, daß die Fahrzeugschwwindigkeit von Kriegsschiffen auf 14 Knoten und ihr Displacement auf 10000 Tonnen beschränkt werden sollte, und zwar im Hinblick auf alle Bedingungen, die auf Flotten-Aktionen anwendbar sind, mit dem Schuß, Wider- und Torpedoangriff und Verteidigung in Verbindung stehen. Auch halte ich es für einen Irrthum, zur Verteidigung britischer Interessen außerhalb europäischer Gewässer Kampfschiffe zu verwenden, da deren mäßige Fahrzeugschwwindigkeit sie untauglich dazu macht, als Kreuzer zu dienen, und da sie, ausgenommen zur Hafenverteidigung, gegenüber weniger mächtigen, aber schnelleren Schiffen unschädlich sein würden. Aus diesem Grunde habe ich eine Klasse von Kreuzern für den Dienst in fremden Gewässern befürwortet, die dasselbe Displacement als Kriegsschiffe haben, aber die höchste Fahrzeugschwwindigkeit und Kampfschiffe besitzen sollen, wie dies mit Seetüchtigkeit verträglich ist. Die Beschaffung von 10—12 dieser Klasse von Kreuzern sollte unser erstes Ziel sein. Die Hinzufügung einiger solcher Fahrzeuge zu der Flotte von Kriegsschiffen würde es möglich machen, die Differenz zu ergreifen, wenn immer ein Feind außerhalb des Hafens in Sicht käme.“

### Lokales.

Wilhelmshaven, 14. September. Zum Empfang Sr. Majestät des Kaisers, des Hochdersele an Land stieg, waren auch die Herren Regierungspräsident von Colmar, Landrath Lobemann, Graf von Lätitia und Bürgermeister Deiken an der Landungsstelle am neuen Hafen anwesend.

Wilhelmshaven, 14. September. Der Bürgergesangverein sang beim Aussteigen Sr. Majestät aus dem Wagen auf dem Bahnhof den ersten Vers und beim Einsteigen in den Extrazug den zweiten Vers des Liedes „Heil Dir im Siegertranz“.

Wilhelmshaven, 14. Septbr. Sr. Excellenz dem Chef der Admiralität, Vize-Admiral Graf v. Monts, wurde heute Morgen von der Kapelle der II. Matrosendivision vor Hempel's Hotel ein Ständchen gebracht.

Wilhelmshaven, 13. Sept. Der schon mehrfach erwähnte Fackelzug findet heute statt, sondern morgen (Sonabend).

Wilhelmshaven, 14. Sept. (Betreffs des Laubwerdens auf den Straßen) machen wir darauf aufmerksam, daß es sich empfehlen möchte, dasselbe bis Montag zu belassen, da ja noch viele Fremde in diesen Tagen hier eintreffen, denen es jedenfalls interessant sein wird, die Ausschmückungen zu sehen, welche unsere Stadt ihrem Kaiser zu Ehren vorgenommen hatte.

Wilhelmshaven, 14. Sept. Es sei noch einmal darauf hingewiesen, daß der Termin bezüglich des Wasserbezuges von der fiskalischen Wasserleitung mit dem 1. Oktober abläuft; d. h. für diejenigen, welche nicht nachweisbar gesundheitsunschädliche Rohrleitung in ihren Häusern haben einrichten lassen.

Wilhelmshaven, 14. September. Die Personen-Fahrpreise des Dampfers „Edwarden“ sind vom 15. d. M. ab für die Wochentage wie folgt festgesetzt: Retourbillet 1. Kajüte 1 Mk., 2. Kajüte 0,60 Mk.; Billet für einfache Fahrt 1. Kajüte 0,60 Mk., 2. Kaj. 0,40 Mk.

Wilhelmshaven, 14. September. Mit der Eröffnung der Jagdsaison dürften sich wieder manche Zweifel über den Gebrauch der Wildlegitimationsscheine erheben, weshalb wir hier im Auszuge die Bestimmungen darüber wiedergeben wollen. Wildlegitimationsscheine sind erforderlich für alles jagdbare Wild — Elch, Roth-, Dam-, Reh-, Auer-, Birk-, und Haselwild, Dachs, Fasan, Schwan, Trappe, Hase, Nebhuhn, Wachtel, Schnepfe, Ente und sonstiges jagdbares Sumpf- und Wasservogel, welches in ganzen Stücken oder zerlegt a. transportirt, in einen Ort eingeführt, in Läden, auf Märkten oder sonstwo auf irgend eine Art zum Verkauf gestellt oder feilgeboten, oder b. der Post oder Eisenbahn zur Beförderung übergeben wird; an jedem der Stücke muß ein solcher Schein befestigt sein. Jeder Polizei- und Forstbeamte hat in seinem Dienstbezirke die Berechtigung, sich von dieser Legitimation zu überzeugen. Für den Heimtransport des erlegten Wildes ist für den Jagdberechtigten ein Legitimationsschein nicht erforderlich. Beim Ankauf von Wild oder dessen Abholung von der Post zc. darf die Entfernung des Legitimationsscheines erst erfolgen, wenn das Wildstück in der Wohnung des Käufers angekommen ist.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

Sanderahn, 13. Sept. Gestern Morgen hat die Ehefrau des vor einigen Wochen hieselbst verstorbenen Schneidermeisters Huntemann, ihrem Leben durch Ertrinken ein Ende gemacht. Welche Motive die Unglückliche zu diesem Schritt veranlaßt haben, ist nicht bekannt.

Aus Untjadingen, 13. Sept. Bei sehr guter Witterung wurde am heutigen Tage der diesjährige Viehmarkt in Rodentried abgehalten, zu welchem ziemlich viel Thiere aufgetrieben waren. Auch die Händler, auswärtige sowohl als auch hiesige waren in großer Anzahl erschienen und war der Handel daher ein flotter zu nennen. Besonders wurde Fettvieh sehr viel nachgefragt und dasselbe sehr gut bezahlt. Hoffentlich gestaltet sich der zweite erst später abzuhaltende Viehmarkt auch sehr gut. — Mit dem Monowich der heutige Tag ein rechter Sommertag. Ueberall sah man die auch fleißige Hände mit Heuen beschäftigt, der Roggen ist in hiesiger Gegend bereits gemäht und steht, der guten Tage harrend, in Heuballen auf dem Felde. Wie es hier heißt, soll die Güte desselben jedoch dem in früheren Jahren eingeernteten bei weitem nicht nachkommen, was jedenfalls der nasen Witterung zuzuschreiben ist. Auch an den Feldbohnen hat die Kasse unmittelbare Folgen zurückgelassen.

Aus dem Friedeburgischen. Auf dem am nächsten kommenden den 19. d. M., stattfindenden Missionsfeste zu Norderb. werden die Herren Pastor Rodenbäl aus Aurich und Missionsinspektor Jagu aus Bremen als Festredner auftreten. — Herr Lehrer Wohlfahrt hat die ihm gefallene Wahl zu Wieselerfeste angenommen.

Von der Unterweser, 13. Sept. Zu den in Angriff genommenen großartigen Bauten an der Unterweser gehört ebenfalls auch die zwischen Elsfleth und Ferge von Holländern im Bau begriffene Fischereivereinigung. Derselbe steht man hier holländische Fahrzeuge mit Busch beladen, welches zu den genannten Anlagen bestimmt ist, vorbei fahren. Ein Zimmermeister aus Brake hat, nachdem derselbe bereits im verfloffenen Frühjahr einen großen Schuppen baute, jetzt wieder für dieselbe Gesellschaft drei Gebäude in Angriff genommen, von denen das eine, durch Mauern aufgeführt, zum Wohnhaus eingerichtet, die beiden andern mit Bretterböden versehen zu Arbeits- und Lagerhaus bestimmt sind. Dieselben sollen auf dem Elsflether Sande auf einer etwa 2 m hohen, 60 m langen und 30 m breiten von Erde aufgeführten Anhöhe aufgeführt werden, damit sie vor einer, über den gewöhnlichen Hochwasserstand hinaus tretenden Fluth geschützt sind. — Ein, auf dem Wehretortionsbauplatz bei Ruchsdorf beschäftigter, Schlangenarbeiter hatte das Unglück sich mit einem Hundbeil dermaßen den Unterarm zu verwunden, daß sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Gestern Mittag reiste derselbe von einem Kameraden begleitet in seine Heimath, um im elterlichen Hause die Wunde erst wieder heilen zu lassen.

Oldenburg, 13. Sept. Unter donnernden Hurraufen einer zahlreich versammelten Menge traf gestern Abend um 11 Uhr 45 Min. der Kaiserzug von Wilhelmshaven hier ein. Es war ein mächtiges Drängen und Schieben unter dem nach vielen Hunderten zählenden Publikum; alle Anwesenden wollten den Kaiser sehen, aber keiner erreichte seinen Zweck. Se. Majestät, welcher sich allen und jeden Empfang verbeten hatte, kam nicht ans Fenster, sondern ruhte wohl von den schweren Strapazen aus. — Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben gerüht: den Regierungstopfisten Syringweiler in Birkenfeld mit dem 1. Okt. d. J. zum Amtsbekanntmachung daselbst zu ernennen. — Am Montag Morgen 11 Uhr hat sich Ihre Königl. Hoheit die Frau Großherzogin in von Ruchsdorf aus nach Berlin resp. Schloß Glienicke begeben. Morgen begibt daselbst Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Rudolf Höchstehren Geburtsort.

Norden, 12. September. Der Logger „Gefine Caroline“ Peters, traf heute von seiner zweiten Reise mit 250 Tonnen Spritz hier ein.

Emden, 13. Sept. Am Sonntag, den 23. Sept., findet zu Leer der diesjährige Feuerwehrtag des Feuerwehverbundes für Ostfriesland und Harlingerland statt. Nach Empfang der auswärtigen Kameraden und einem gemüthlichen Beisammensein werden um 11 Uhr im Böschchen Etablissement die Verhandlungen des Feuerwehrtages beginnen. Darauf folgt das Festessen und um 2 1/2 Uhr wird zum Festzug durch die Stadt angetreten. Bei der Dampfmühle wird die Uebung der Vorortfeuerwehr abgehalten und nach derselben findet wiederum im Böschchen Etablissement Konzert und Kommerz bis zur Abfahrt der Züge statt. (Ndr. Zig.)

Hannover. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung des deutschen Sparrassenverbandes findet im Anschlusse an die Generalversammlung des hannoverschen Sparrassenverbandes in Hannover am Donnerstag, 11. Okt. d. J. Morgens 10 1/2 Uhr im „Kaiserhof“ statt.

Hannover, 11. Sept. Die heutige nationalliberale Generalversammlung stellte einstimmig die bisherigen Abgeordneten Trautmann und Sattler als Kandidaten für den Landtag wieder auf. Derselben Herren hielten Ansprachen, welche stürmischen Beifall fanden. Trautmann berührte die Ernennung Bennigsen's zum Oberpräsidenten, die große politische Tragweite habe. Der Vortragende machte die Mitteilung, daß Miquel am 30. September sein Programm in einer Rede entwickeln werde.

Hannover. Oberpräsident v. Bennigsen hat sein Amt übernommen und sich die Beamten wie die Angestellten dieser Behörde vorstellen lassen. Gleichzeitig hat er, wie der „H. C.“ mittheilt, nachstehende „Bekanntmachung“ erlassen:

„Nachdem Se. Maj. der Kaiser und König allergnädigst geruht haben, mich zum Oberpräsidenten der Provinz Hannover zu ernennen; habe ich dieses Amt am heutigen Tage angetreten. Es ist meine Aufgabe und mein fester Entschluß, das mir anvertraute Amt gerecht, unparteiisch, ohne Ansehen der Person zu verwalten, und die Interessen der Provinz auf den verschiedensten Gebieten der Verwaltung nach besten Kräften zu fördern. Dazu bedarf ich nicht allein der bereitwilligen Mitwirkung und Unterstützung der Behörden und Beamten, sondern auch des Vertrauens der Bewohner der Provinz. Ist mir in meiner bisherigen zwanzigjährigen Thätigkeit als Landesdirektor Beides, wie ich mit lebhaftem Danke anerkenne, in erfreulichem Maße zu Theil geworden, so wünsche ich und erstrebe ich, daß es mir gelingen möge, auch in meinem neuen Amte in ähnlicher Weise Mitwirkung und Vertrauen mir zu erwerben und zu bewahren.“

Hannover, den 11. September 1888.

R. von Bennigsen,  
Königlicher Oberpräsident der Provinz Hannover.

### Vermischtes.

(Verboten.) Auf Grund des Sozialisten-Gesetzes hat der Polizeipräsident von Berlin die Druckschrift „Die Repräsentationsregierung“ von dem Anarchisten Fürst Peter Krapotkin, überlegt und verboten. — London, 12. Sept. Infolge eines Dammbrechens zwischen Luffenau und Hard ist die Voralberg-Bahn zwischen St. Margarethen und Lautrach einstweilen nicht fahrbar. Die Eisenbahnlinie über den Rhein bei Buchs, welche für die Züge der Arberg-Bahn gestern nicht fahrbar war, ist, nachdem der Wasserstand des Rheins inzwischen gesunken, für den Verkehr wieder frei.

Solingen, 11. Sept. Infolge einer Explosion in der Stahlfabrik sind ein Ingenieur getödtet, drei Arbeiter schwer und mehrere andere leicht verwundet worden.

Nach dem „Star“ ist die Auflage der Times für London noch 60000, was, wenn richtig, eine stetige Verminderung der Abonnenten auf dieses Blatt anzeigt. Haben doch andere Londoner Tagesblätter eine Auflage von täglich ca. einer Viertelmillion.



# Japan- und China-Waaren-Ausstellung.

Königstraße 53.

Robert Wolf.

**J. Eden,**

**Bismarckstr.,  
Cigarren-Handlung,**  
empfehl folgende Specialitäten:  
Miss Cleveland, reine Hav., St. 10 Pf.  
Bolapück, große reine Felix " 10 "  
Reinitas, reine Felix " 8 "  
Guodor, ff. Brasil " 8 "  
Valentine, ff. Brasil " 7 "  
sowie sehr feine 6 u. 5 Pf. Cigarren.

**Herren-, Knaben-  
und Kinder-Anzüge**

empfehl in verschiedenen Qualitäten  
und Größen  
**F. Krüger, Bant,**  
Ankerstr. 7, neb. d. Arche.

**An- und Rückkauf**  
von neuen und getragenen Kleidungs-  
stücken, Betten, Uhren, Nähmaschinen,  
Gold- und Silberfachen u. s. w.

Eine große Auswahl in neuen und  
getragenen

**Herren- und Damen-Uhren**  
empfehl billigst **D. D.**

**Bortemonnaies,  
Brieftaschen,  
Cigarrentaschen,  
Bisitenkartentaschen,  
Schreibmappen zc.**

empfehl in den neuesten Mustern und  
empfehl dieselben bei billigster Preis-  
stellung.

**Carl Barkhausen,**  
Noonstraße 75 b.

**Edam. Käse**

traf wieder ein bei  
**Joh. Freese.**

**Harzer**

**Brunnen-**

**Champagner**

feinst. Erfrisch.-Getränk,  
10 Flaschen Mk. 4.00,  
empfehl

**G. A. Pilling,**  
Friedrichstr. Nr. 4.

**Zu verkaufen**  
drei Hunde, kleine Race. Wo,  
sagt die Exp. d. Bl.



**Herren-Stiefeletten,**

großartige Auswahl,  
mit Kork- u. Doppelsonnen  
mit und ohne Kappe, genäht und ge-  
nagelt, zu allen Preisen empfehl

**Joh. Holthaus,**  
Bismarckstr. 59.

Durch Fertigstellung meines Umbaues bin ich in den Stand  
gesetzt, mein Lager bedeutend zu vergrößern, hauptsächlich habe  
**für Herren- und Kinder-Garderobe**  
eigene Abtheilungen errichtet und biete zum Herbst eine Auswahl in  
**großen und kleinen Anzügen**

von 1,90 bis 54 Mark, sowie  
**einzelne Hosen, Jacketts und Westen**

in allen Preisen, die sicher Jeden befriedigen wird. Feinster Sitz,  
gute, solide Arbeit und das Futter den Stoffen entsprechend, ist  
Hauptbedingung. Ich bitte meine werthen Gönner, sich durch Ansicht  
zu überzeugen.

Neuende, im September 1888.

**H. Hesperen.**

**Regen-Mäntel.**

Sämmtliche Neuheiten sind eingetroffen.

**A. G. Diekmann.**



**Die rationelle Ernährung d. Säuglinge  
im frühesten Lebensalter**

ist die erste Aufgabe einer jeden pflichttreuen Mutter sein; nichtskostbarer  
wird, meistens mangels besseren Wissens, schwer dagegen gefehlt, und zu oft  
eine ungeeignete, schwerverdauliche, reich stärkehaltige Nahrung verab-  
reicht; andererseits fehlte es auch seither an einem allen Anforderungen ent-  
sprechenden Nährmittel. **Mit Hilfe der denkbar vollkommensten  
maschinellen und technischen Einrichtung ist es Apotheker  
Otto Rademann gelungen, nach eigenartiger Methode aus besäugtem  
Safermehl ein Kindernährmittel, genannt**

**Rademanns Kindermehl**

zu gewinnen, das zufolge chemischer Untersuchung und ärztlicher Prüfung als das erste, vorzüglichste und  
gehaltreichste Kindernährmittel der Neuzeit von allen Fach-Autoritäten betrachtet und als solches allen  
Müttern, auch jenen, die selbst stillen, zur Beigabe wärmstens empfohlen wird.

Die eminenten Vorzüge von Rademanns Kindermehl sind:

- 1) Der **außerordentliche Nährwerth** und hohe Einfluß auf Wärmezeugung, Fleisch- und  
Muskelbildung; es kommt in seiner Eigenschaft der Muttermilch nahe;
- 2) der **überreiche Gehalt mineralischer, stärkehaltiger Salze**, die zur Knochenbildung das  
vornehmste Bedingniß und von dem vorteilhaftesten Effecte auf das Nervensystem wird;
- 3) seine **Leichtverdaulichkeit**, bezüglich dessen es bei Durchfall, Verdauungsstörungen, Magen-  
catarrhen zc. ärztlich verordnet wird;
- 4) sein richtig proportionirtes Verhältnis seines Gehaltes in Eiweiß, Fett und Zucker,
- 5) seine unbegrenzte Haltbarkeit ohne die geringste Einbuße seines Wertes,
- 6) seine einfache Zubereitung seitens der Mutter und seine Billigkeit (eine Büchse von ca. 500 Gramm  
Inhalt reicht auf eine Woche aus).

Betreffe der vorzüglichen Nähr- und Heilkraft von

**Rademanns Kindermehl**

sagt Herr Dr. Zeller in der „Zeitschrift für Hebammen, Wochen- und Kinderpflege“:

„Die Erfolge, welche wir in einer dreifachen, den Altersunterschied der einzelnen Säuglinge  
berücksichtigenden Anwendungsweise, sogar in der Armenkinderpraxis, erzielt haben, waren bis jetzt  
sehr zufriedenstellend, ganz ausgezeichnete Dienste aber hat uns Rademanns Kindermehl, und das  
unterscheidet es zu seinem Vortheil wesentlich von anderen ähnlichen Kindernährmitteln, in Folge der  
ihm extra reichlicher beigemischten Knochenbildenden und stärkehaltigen Salze bei rachitischen (mit der  
englischen Knochenkrankheit behafteten) Kindern mit ihren krummen, schwachen Beinchen, aufgetriebenen  
Gelenken, Hühnerbrüschchen, beginnenden Rückenverkrümmungen, ihrem Kopfschwitzen und zu langem  
Offenbleiben der Schädelfontanellen geleistet.“

**Rademanns Kindermehl** ist ein ebenso vorzügliches Nährmittel für Säuglinge als ein  
schätzbare Heilmittel für kochentranke und rachitische Kinder. Dasselbe ist in **allen Apotheken  
und Droguen à Mk. 1.20 per Büchse zu haben.** Nicht vorrätigen Falles werden Auf-  
träge direct an die Fabrik erbeten. Ausführung umgehend. Prospekte, ärztliche Atteste, Gebrauchsan-  
weisungen gratis.

**Rademanns Kinder-Nährmittel-Fabrik Bockenheim-Frankfurt am Main.**

**Kleider - Stoffe**

in großartiger Auswahl.

**A. G. Diekmann.**

Zur Erinnerung an den 12. September 1888 sind  
**Moment-Aufnahmen**

der im Flaggenschmuck prangenden

**Roosstrasse**

in Cabinet-Format à 75 Pfg. zu haben im Atelier von  
**Fr. Kloppmann, Oldenburgerstr. 16.**

**Blumenzwiebeln:**

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Scilla,  
Narcissen, Schneeglöckchen,  
Anemonen zc. zc.

empfehl billigst  
**G. Stephan, Landschaftsgärtner,**  
Lothr., Dittriesenstr. 69.

NB. Bei Entnahme der Zwiebeln zu  
Frühjahrsbeeten die Pflanzung gratis.

**20000 Säcke**

nur einmal gebraucht, groß, ganz und  
stark, für Kartoffeln, Kohlen und Ge-  
treide zc. pro Stück 25 Pfg., Probe-  
ballen von 25 Stück verl. unt. Nachnahme  
u. erbittet Angabe der Bahnstation  
**Max Wendershausen, Cöthen i. A.**

Das vielfach nachgefragte

**Wollgarn,**

aus hiesiger Wolle gesponnen, ist ein  
getroffen und empfehle solches in echt  
indigoblau und naturgrau (schwarz und  
weiß gemischt) à gewogenes Pfund  
2 Mk. 50 Pfg. Die noch sonst am  
Lager führenden Wollgarne habe ich  
von jetzt an ganz bedeutend im Preise  
ermäßigt. Gute schwarze und weiße  
Wolle, so lange der Vorrath reicht,  
zu billigen Tagespreisen.

**J. L. Gaake, Rükterstr.**

**Zu verkaufen**

eine Blüschgarnitur u. Zimmereinrich-  
tung. **Wieland, Dittriesenstr. 9.**

**Männer-Turn-  
Verein „Jahn“  
zu  
Wilhelmshaven**

Heute, Freitag Abend:

**Turnstunde.**

Die Turner versammeln sich am  
**Sonnabend, 15. d. Mts.,**  
behufs Theilnahme am **Fackelzug**  
um 7 1/2 Uhr Abends im Vereinslokale.  
**Der Turnratb.**



**Wilhelmshav. Schützenverein.**

Zur Theilnahme an dem Fackelzuge  
versammeln sich die Mitglieder am  
**Sonnabend, den 15. d. Mts.,**  
Abends 7 1/2 Uhr,  
im Vereinslokale.

Dieserigen Mitglieder, welche noch  
im Besitz von Fackeln sind, wollen  
dieselben zum Füllen im Laufe des  
Tages bei Herrn Klempnermeister  
**Schöttler** abgeben.

**Der Vorstand.**

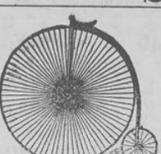


**Krieger- und  
Kampfgewissen-  
Verein**

Neuende.

Kameraden, welche an der Fahnen-  
weihe in Silenstede theilnehmen wollen,  
werden erucht, sich heute, **Freitag,  
14. September,** Abends 9 Uhr im  
Vereinslokale behufs

näherer Besprechung  
einzufinden. Diesigen Kameraden,  
welche noch Fackeln im Besitze haben,  
wollen dieselben im Vereinslokale ab-  
liefern.  
**Der Vorstand.**



**Radfahrer-  
Verein**

Wilhelmshaven.

**Sonntag, den 16. Septbr. cr.,**  
Vorgens 7 1/2 Uhr:

**Clabtour um den Jadebusen.**

**Verein Humor.**

Monats - Versammlung  
fällt am **Sonnabend, den 15. d. M.,**  
aus.  
**Der Vorstand.**

**Dreiradfahrer.**



Der angekün-  
digte

**Fackelzug**

findet erst am  
**Sonnabend,**  
den 15. d. M.  
statt.

**Lieber süßer Billy**

grösster Don Juan,

lebe wohl!

Viele „betrübte“ Seelen.

Zur bevorstehenden Confirmation  
empfehle ich mich zum  
**Anfertigen gutsitender u.  
billiger Costüme.**

**W. Sendowsky, Modistin,**  
Elsah, Bismarckstr. 15.

**Codes-Anzeige.**

Heute Nachmittag verschied sanft an  
den Folgen eines Schlaganfalles meine  
liebe Tante

**Wilhelmine Plate**

aus Neuhaus a. d. Ohe in ihrem  
achtzigsten Lebensjahre.  
Wilhelmshaven, 13. Septbr. 1888.

Im Namen der trauernden Hinter-  
bliebenen:

**Plate, Maschinenbau-Ingenieur.**

Die Ueberführung der Leiche nach  
dem Bahnhofe findet **Sonnabend Vor-  
mittag 5 1/4 Uhr** statt.